

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Die Katze mit drei Köpfen  
**Autor:** Urban, Ralph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-490040>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

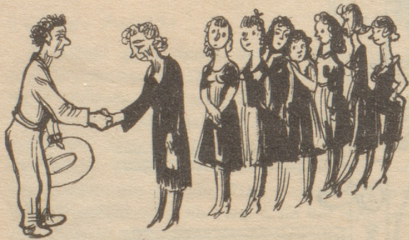
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Katze mit drei Köpfen

Vignetten: Theo Glinz

Nachdem man den alten Farmer David feierlich begraben hatte, trocknete ein entfernter Verwandter von ihm, namens Jim, der Witwe und ihren sieben heiratsfähigen Töchtern die Tränen.

«Was mache ich bloß mit meinen vielen Mädchen?» klagte Mrs. David dem Neffen ihr Leid. «Hier in dieser gottverlassenen Gegend finde ich für keine einzige einen Mann. Wenn Geld da wäre, könnte ich sie in die Stadt schicken, wo sich eher eine Heiratschance bieten würde, aber so ...»



Jim, der es trotz seiner jungen Jahre bereits zum Reklamechef einer Seifenfabrik gebracht hatte, dachte kurz nach und sagte: «Ich kann noch ein paar Tage bleiben, daher werde ich die Sache in die Hand nehmen. Ihr müßt aber genau das tun, was ich anordne. Zunächst werdet ihr die Katze mit den drei Köpfen verkaufen. Ich gehe sie jetzt gleich photographieren.»

Die Tante griff sich mit beiden Händen an den Kopf und sank aufstöhnend in den Lehnssessel.

In der nächsten Nummer der ‚Sonntagspost‘ erschien folgendes Inserat:

‚Wegen Todesfall ist Katze mit drei Köpfen nur an männlichen Tierfreund in guten Verhältnissen sofort zu verkaufen. Davids Farm, . . . . .‘

Der Chefredakteur vom ‚Herold‘ saß beim Frühstück, als ihm jenes Inserat aus dem Blatt des Konkurrenzverlages unter die Augen kam. Er las, schüttelte das Haupt, und las die Annonce noch zweimal, während er mit dem Kaffeelöffel in der Zuckerdose rührte.

Dann griff er nach dem Hörer des Telephons, verlangte seinen Redakteur vom Dienst und sprach: «Schicken Sie sofort den besten Reporter nach Davids Farm. Falls die dreiköpfige Katze keine

Ente ist, müssen wir sie haben. Bis tausend Dollar kann er geben. Zumindest soll er ein Photo von dieser komischen Hydra bringen —»

Zehn Minuten später raste der Reporter Harrison vom ‚Herold‘ in seinem Wagen los. Im Farmerhaus wurde er von einem recht netten schwarzgekleideten Mädchen empfangen. «Ich bin die Tochter», stellte sie sich vor.

«Wo ist das Vieh?»

«Wenn Sie die dreiköpfige Katze meinen, die wurde vor einer halben Stunde verkauft. Wie liebte ich diese Katze, mir brach fast das Herz, als ich von ihr Abschied nahm. Die bittere Not zwang uns, dieses süße Tierchen mit den sechs himmelblauen Augen herzugeben — ach — wie bin ich unglücklich —»

Aufschluchzend barg sie in ihrer Not das Köpfchen an des Mannes Brust, die sich sofort stolz wölbte. Mit der einen Hand kratzte sich Harrison verlegen hinter dem Ohr, mit der anderen streichelte er gerührt die Ringellocken. Dabei erkundigte er sich, ob eine Photo von jener Katze vorhanden wäre.



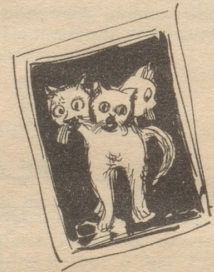
«Photo? Doch!» Das Mädchen trocknete die Tränen. «Ich glaube, Jim hat eine. Jiiim!»

Der junge Mann kam auf dieses Stichwort mit seinem einfältigsten Gesicht und der Photo. Harrison besah sie skeptisch und sagte: «Das könnte genau so gut Photomontage sein.»

«Was ist das?» fragte Jim naiv.

«Ja, eine Trickaufnahme. Was kostet der Spaß?»

Jim meinte, das Bild wäre unverkäuflich; für 55 Dollar gab er es aber dann doch her. Als Harrison zu seinem Wagen gehen wollte, hielten eben zwei andere Autos, aus denen ein paar Leute von der Presse sprangen. Der Reporter freute sich, ihnen zuvorgekommen zu sein und wenigstens noch die einzige Photo ergattert zu haben. Plötzlich fiel ihm die junge Dame ein und da er daran dachte, wie sich seine Kollegen im ähnlichen Fall verhalten würden, kehrte er rasch um, trat nochmals ins Haus, nahm die Kleine bei der Hand, ging mit ihr zu Mrs. David und sprach: «Wenn ich sie gleich mitnehmen kann, heirate ich sie morgen —»



Am nächsten Morgen erschien in den zweiundzwanzig Tageszeitungen die Reproduktion der Photo der Katze mit den drei Köpfen.

Jim aber machte Kasse und stellte die Rechnung auf.

«Hier, liebe Tante», sagte er, «das Ergebnis: Spesen für Photomontage und fünfzig Kopien abgerechnet bleiben aus dem Verkauf von achtunddreißig Bildern demnach eintausendvierhundertzwölf Dollar. Und fünf von deinen sieben Mädchen hast du auch angebracht. Ich habe dir gleich gesagt: Wenn es Leute gibt, die so dumm sind, auf dieses Inserat hineinzufallen, dann sind auch bestimmt welche darunter, die deine Töchter heiraten.»

«Ich danke dir, Jim», meinte Mrs. David, «aber es sind mir noch zwei übriggeblieben.»

«Nun, schön», seufzte Jim, «dann werde ich dir halt auch noch eine abnehmen —»

Ralph Urban

In St. Gallen:

Hotel  
Restaurant - Bar

**«Im Portner»**

Bankgasse 12, Tel. 2 97 44  
Dir. A. Treuss-Daetwyler

In Zürich:

Schiffplände 20, Tel. 32 71 23  
Restaurant - Bar

**«Schiffplände»**

Petit cadre,  
grande cuisine . . .

Neueste Luftkonditionierung

Hans Buol

WALTER WIRTH  
vormals

**Felix Woosher**

St. Gallen  
St. Leonhardstrasse 17  
Telefon 2 84 78

**Cigarren-Import**  
gegründet 1850